

Protoetia Heydeni n. sp.

Protoetia Heydeni Kraatz: *Viridi-picea, subopaca (parum nitida) thorace lateribus ochraceo-marginatis, elytris singulis simili modo quo in Pr. celebica maculis ochraceis notatis sed linea subapicali, suturam versus valde curvata et linea apicali recta (in Pr. celebica deficiente) praeditis, pygidio et abdomine (ut in celebica ochraceo-marginatis). — Long. 20 mill.*

Patria: Celebes (Dongola, Kükenthal 1898).

Merklich kleiner als meine Ex. der *Pr. celebica*, von eigenthümlich matter grünlich-pechbrauner Färbung, viel weniger glänzend als diese Art, die Zeichnung der Fld. ähnlich, aber die beiden ockergelben Flecke vor der Spitze zu einer, nach der Naht zu stark geschwungenen Binde vereinigt und hinter dieser Binde noch mit einem queren Apicalstreif, der bei der *celebica* niemals vorhanden ist, denn die Fld. meiner *celebica* besitzen genau die von Wallace angegebenen „*maculae sex fulvae*“. Die Punktirung der Oberseite entspricht der der wenig punktirten *celebica* (bei dieser Art variirt die Punktirung erheblich); die Punktirung tritt auf der matten Oberseite viel weniger hervor als bei der blanken *celebica*. Der Bau der einzelnen Theile ist derselbe. Der ganze Seitenrand des Halssch. ist ockergelb gerandet, bei meiner *celebica* nur der Vorderrand; Wallace giebt an: Seiten des Thorax „sometimes with a marginal line“. Vor und hinter dem vorderen Seitenfleck der Fld. ist der Seitenrand der Fld. weiß gerandet. Die Spitzen der Fld. sind bei meinem Stück schwächer ausgezogen als bei der *celebica*. Der Bau der Beine ist im Wesentlichen derselbe, ebenso die Färbung der Unterseite.

Das einzige mir vorliegende Ex. gehört dem Senckenberg-Museum und wurde mir 1 Ex. von meinem Freunde v. Heyden zur Ansicht eingesendet, nachdem die Form benannt ist. Bei der Variabilität der Cetoniden zweifle ich kaum, dass wir es in derselben mit einer auffallenden Local-Varietät zu thun haben, die jedenfalls einen Namen verdient, da sie aus Wallace's Beschreibung nicht wohl erkennbar ist und auch von meinen Stücken erheblich abweicht.

Dr. G. Kraatz.

Pseudoprotetia pilicollis n. sp.

Pseudoprotetia pilicollis: *Fusco-aenea, nitida, fronte longe pilosa, thorace utrinque dense ruguloso et piloso, subtiliter punctis albis adperso, linea elevata media basin versus evanescenti*

laevi, basi supra scutellum emarginata, scutello laevi, apice puncto impresso, elytris simili modo quo in *stolata* instructis, sutura colloque medio elevatis, lateribus rugulosis pilosisque, intra suturam et callum striolatis, medium versus densius subtiliter albo-maculatis, pygidio albo-maculato pilosque tibiis anticis bidentatis. — Long. 10—11½ mill.

Patria: Brit.-Africa or. (Taru) F. Thomas.

Der *Pseudoprot. stolata* Ol. auf den ersten Blick recht ähnlich, jedoch etwas kleiner, die Seiten des Halssch. nur schwach weiß gesprenkelt, ebenso die Fld., das Halssch. dicht, mit goldgelben Härchen, die Seiten der Fld. nur einzeln. Der charakteristische Bau des Kopfes ganz derselbe wie bei *stolata*, d. h. der Kopf nach vorn verschmälert, der Vorderrand stark aufgebogen, zweizackig; beim ♂ treten diese Eigenthümlichkeiten stärker hervor, der Scheitel ist dicht goldgelb behaart. Der Bau des Halssch. ist derselbe wie bei *stolata*, d. h. die Hinterecken sind völlig abgerundet, der Hinterrand ist vor dem Schildchen deutlich ausgerandet, die Eindrücke vor dem Schildchen sind jedoch deutlich tiefer; im Grunde mit weißen Schüppchen besetzt, die in der Mitte des Halssch. und nach den Vorderecken zu dichter gestellt sind und mehrfach zusammenfließen. Die Fld. sind neben dem glatten, hinten mit einer punktförmigen Vertiefung versehenen Schildchen glatt, einzeln punktirt; die Eckpunkte des Schildchens sind weiß; eine erhabene Schwiele verbindet Schulter und Apicalbeule; zwischen ersterer und dem Schildchen, nahe der Schulterbeule befindet sich eine Vertiefung, die von einem erhabenen Rande bogig eingefasst wird. Hinter dieser Vertiefung, zwischen der Mittelrippe und dem Seitenrande erstreckt sich eine, bis zum Endbuckel reichende Vertiefung, in welcher sich mehrere vertiefte Längslinien befinden, zwischen denen sich kleinere und größere weiße Längsflecke, resp. Längslinien befinden, welche zusammengenommen einen größeren, wenig scharf begrenzten dreieckigen Fleck auf der Mitte jeder Fld. bilden; am Außenrande befinden sich an der Basis, in der Mitte des Seitenrandes, vor und hinter dem Endbuckel kleinere weiße Fleckchen, welche namentlich innen vom Endbuckel deutlicher hervortreten; außerhalb der Mittelkante stehen gelbe Härchen ziemlich sparsam. Auf dem dicht punktirten und behaarten Pygidium stehen weiße Punkte mehr oder weniger dicht beisammen. Die Unterseite des Thorax, der Brust und des Abdomens ist dicht weißfilzig, der unbehaarte Theil des Hinterleibs einzeln punktirt. Die Vorderschienen des ♂ sind rein zweizählig, beim ♀ befindet sich ein kaum bemerkbar dritter Zahn; auch ist die Fühlerkeule des ♂ etwas schlanker.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [1897](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Pseudoprotætia pilicollis n. sp. 406-407](#)